

Kreuzberger Stadtteilmütter 2011 und 2012

mehr über Afacan:
www.afacan.de



Erste Reise 2011 **Kreuzberger Stadtteilmütter bauen Brücken in die Türkei**

Vom 2.05. bis 7.05.2011 haben sich 10 Kreuzberger Stadtteilmütter vom *Diakonischen Werk Berlin Stadtmitte e.V.* zusammen mit dem *Bundesverband Leseförderung e.V.* zum Austausch über interkulturelle Kinder- und Jugendliteratur in Afacan, an der türkischen Ägäisküste getroffen. Die Begegnungsstätte Afacan ist ein gemeinnütziges Projekt von Menschen aus Berlin und Istanbul. Träger der Begegnungsstätte Afacan ist *Umverteilen! Stiftung für eine, solidarische Welt*, die in Berlin ihren Sitz hat. In Afacan treffen sich seit vielen Jahren junge Menschen von nah und fern, um sich gemeinsam auszutauschen, zu spielen, zu feiern; Neues voneinander zu erfahren und Altes anders betrachten zu können.

Unter dem Motto: Wer sich kennt, ist sich nicht mehr fremd, haben die Kreuzberger Stadtteilmütter gemeinsam mit Vertreterinnen des *Stuttgarter Rucksack Projektes*, Projektleiterinnen unterschiedlicher Leseförderprojekte, Lehrern und Erzieherinnen, die zum *Bundesverband Leseförderung* gehören, eine Reise in die Türkei unternommen und sich mit Fachkräften zu Themen wie frühkindliche Sprachförderung, Bildung und interkulturelle Kompetenz ausgetauscht. Dabei ging es zum einen um Fragen: Wie können Kinder mit Migrationshintergrund zum Lesen ermutigt werden? Welche zweisprachigen Kinder- und Jugendbücher sind geeignet? Welche kulturellen Hintergründe sollten bedacht werden? Zugleich ging es auch darum, sich etwas kennen zu lernen und miteinander Spaß zu haben.

Lesen ist eine Kulturtechnik, die nicht angeboren ist, sondern in einem komplexen und sehr stör anfälligen Prozess erworben wird. Kinder, die zweisprachig alphabetisiert werden, haben wesentlich mehr Schwierigkeiten, diesen Prozess zu bewältigen, da sich die grammatikalischen Strukturen in beiden Sprachen oft sehr stark unterscheiden. Über Sprache eignet man sich Weltwissen an, was man braucht, um das Gelesene verstehen zu können.

Besonders interessant war der Besuch in einer Grundschule in Aliğa. Neben einem ausführlichen Gespräch mit dem Direktor Turgay Bey über die Schulreform von 2005 war die Begegnung mit den ehrenamtlichen Müttern an dieser Schule sehr interessant, die täglich drei Stunden in der Schule anwesend sind, um die Lehrer bei ihrer Arbeit zu unterstützen. Der Direktor fand die Begegnung mit den Stadtteilmüttern inspirierend und stellte Überlegungen an, wie die pädagogische Reform

vollendet werden könne durch das Konzept der aufsuchenden Arbeit der Stadtteilmütter z.B. in der Türkei. Es entstand die Vision, im nächsten Jahr eine gemeinsame Begegnung von Berliner Kindern aus dem Kreuzberger Lesekeller und Kindern aus Aliağa zusammen mit dem Projekt der Stadtteilmütter zu organisieren.

Das Interesse der ehrenamtlichen Mütter zeigte den gut qualifizierten Stadtteilmüttern aus Kreuzberg, dass ihre Arbeit wert geschätzt wird, so dass einige von ihnen anfangen davon zu träumen, eine Stadtteilmutter in Izmir zu sein. Auch in Izmir haben die Stadtteilmütter Brücken geschlagen, indem sie den Kolleginnen vom Bundesverband für Leseförderung kulturelle Eigenheiten erklärt haben und den Zugang zu kulinarischen Genüssen ermöglicht haben.

Für alle Beteiligten gab es viele berührende Momente: Alte Vorstellungen auf den Kopf gestellt zu bekommen, verschiedene Eindrücke aufzunehmen und von neuen Ideen bewegt zu werden. Filiz Sabaghil, eine der LeiterInnen von Afacan, hat uns beim Abschied vorhergesagt, dass wir spätestens im nächsten Jahr wieder vor den Toren von Afacan stehen werden. Ob das nun eine Vorhersehung aus dem Kaffeesatz war oder Wirklichkeit wird, hängt von der Unterstützung tatkräftiger Helfer ab.

Ulrike Koch, Projektleiterin

Kontakte:

Diakonisches Werk Berlin Stadtmitte e.V.
Stadtteilmütter in Kreuzberg
Wilhelmstraße 115
10963 Berlin
Ulrike Koch
Tam-u.koch@diakonie-stadtmitte.de

Bundesverband Leseförderung e.V.
Schwarzwaldstraße 121a
70569 Stuttgart
Bettina Braun (Berlin)
info@projekt-lesen.de
bettina.braun@bundesverband-lesefoerderung.de

Zweite Reise 2012 **Kreuzberger Stadtteilmütter bauen Brücken in die Türkei**

Vom 07.09. bis 14.09.2012 haben sechs Stadtteilmütter und vier MitarbeiterInnen vom *Diakonischen Werk Berlin Stadtmitte e.V.* eine Fortbildung in der interkulturellen Begegnungsstätte Afacan an der türkischen Ägäisküste gemacht (...)

Die TeilnehmerInnen der Reise, Fachkräfte der Projekte und Stadtteilmütter, haben sich zu Themen Migration, Identitätsbildung, Frauenpolitik, Erziehung und Bildung ausgetauscht. Die interkulturelle Kompetenz spielte aufgrund des persönlichen, ethnischen und religiösen Backgrounds, sozusagen wegen der unterschiedlichen Milieus der Teilnehmenden eine wichtige Rolle für die Bildungsreise. Dazu wurden von den Koordinatoren verschiedenartige Workshops bzw. Übungen und Spiele durchgeführt, in denen es um die persönliche Identitätsbildung und -struktur und um die Wirkungen der Einwanderung ging. Die Workshops verfolgten das Ziel, sich mit dem Eigenen auseinander zu setzen, die Vielfalt in der Gruppe wahrzunehmen und von da aus in der Gesellschaft kennen zu lernen.

Frauenpolitik, Gleichberechtigung und Gleichstellung bildeten einen der wichtigsten Aspekte unserer Reise. Aus diesem Grund hielt unser Izmir Kontakt, Bilginer Koc, der in Aliğa an einer Fachoberschule mit technischem Schwerpunkt tätig ist und sich mit den genannten Themen seit langer Zeit beschäftigt, an dem dritten Tag der Reise einen Vortrag über die Veränderungen in der Familien- und Frauenpolitik der Türkischen Republik in den letzten zehn Jahren und über die Veränderungen des Rollenverhaltens in türkischen Familien. Der Vortrag ermöglichte es den Teilnehmenden nicht nur, ihr Wissen über die Situation in der Türkei zu konkretisieren, sondern auch eine Diskussion zu führen, die von der Wandlung der Rollen bzw. des Rollenverständnisses aus einer vergleichenden Perspektive handelt.

Darüber hinaus besuchte die Gruppe an dem vorletzten Tag der Reise Izmir – diese alte kosmopolitische Stadt der Ägäis. Die Stadtwanderung umfasste die Besichtigung eines Familienzentrums in dem Kiez Basmane und ein Kinderbildungszentrum in Konak. Das Familienzentrum wird von der Lokalverwaltung gefördert, genauso wie die anderen 13 Familienzentren und die Kinderbildungszentren in Konak. Das Zentrum ist für die ansässige Bevölkerung des Bezirks gegründet und offen für jede Person, von alten Leuten bis zu Jugendlichen oder diejenigen, die Asylantenstatus haben. Unterschiedliche Kurse und Beratungsstellen werden von den MitarbeiterInnen des Zentrums angeboten – zum Beispiel die Integrations- und Bildungsangebote.

Die Programme des Kinderbildungszentrums umfassen sowohl die Förderung der Bildung der Kinder aus dem Bezirk, als auch die Förderung des primären Sozialisationsprozess durch AGs in unterschiedlichen Bereichen. Eine Theaterpädagogin und eine Werk-Pädagogin führen beispielsweise ihre Tätigkeiten auch in dem Zentrum und gründen AGs für die Kinder. Ein anderes Beispiel dazu wäre die

Musikgruppe des Zentrums, die mit Preisen ausgezeichnet wurde und die von dem Musiklehrer des Zentrums unterstützt und unterrichtet wird. Außer einigen MitarbeiterInnen wie z.B. Psychologin und PädagogInnen arbeiten die LehrerInnen ehrenamtlich oder auf Honorarbasis.

Wie die Gruppe vom letzten Jahr wollten wir auch eine Schule in Aliğa besuchen und wären gerne mit den Eltern ins Gespräch gekommen. Wegen der neuen Bildungsreform, die vor ein paar Monaten eingeführt wurde, konnte leider dieser Besuch nicht zustande kommen. Da die Reform das gesamte Bildungssystem vom ersten bis zum 12. Jahrgang umfasst, behinderten die Veränderungen in den Schulen unsere Vorhaben.

Kontakt: siehe Seite 2



Gruppenfoto: Kreuzberger Stadtteilmütter bauen Brücken in die Türkei, Erste Reise 2011